

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 5 (1919)  
**Heft:** 50

## **Titelseiten**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 26. Jahrgang.

<p><b>Für die</b>  <b>Schriftleitung des Wochenblattes:</b>  <b>J. Trogler, Prof., Luzern, Willenstr. 14</b>          21.66 Telefon 21.66</p>	<p><b>Beilagen zur Schweizer-Schule:</b>  <b>Volkschule — Mittelschule</b>  <b>Die Lehrerin</b></p>
<p>Druck und Versand durch die Geschäftsstelle          Eberle &amp; Ridenbach, Einsiedeln.</p>	<p>Inseratenannahme          durch die Publicitas A.-G., Luzern.</p>
<p>Jahrespreis Fr. 8.50 — bei der Post bestellt Fr. 8.70          (Cheq IX 0,197) (Ausland Portozuschlag).</p>	<p>Preis der 32 mm breiten Colonelzeile 25 Rp.</p>
<p><b>Inhalt:</b> Stadtschule und Erziehung. — Totentafel. — Schulnachrichten. — Lehrerzimmer. — Inserate.  <b>Beilage:</b> Die Lehrerin Nr. 12.</p>	

## Stadtschule und Erziehung.

Von H. M.

„In unsern Stadtschulen wird zu wenig erzogen“. Den Satz hat jeder Stadtlehrer schon gehört. Ob er richtig gefaßt ist und ob er nicht vielmehr heißen muß: „In unsern Schulen wird zu wenig erzogen“, mögen unsere Kollegen vom Lande entscheiden. Daß der Satz an sich wahr ist — leider — wird von niemandem bestritten werden können. Muß er aber auch richtig sein? d. h. kann in den Stadtschulen nicht erzogen werden?

Daß der Erziehung in den größeren Schulorganisationen der Städte eine Reihe von Hindernissen entgegenstehen, die im kleinern Wirkungsfelde wegfallen, ist unbestreitbar. Sind aber diese Hindernisse wirklich unübersteigbar oder ist nicht das größte der Hindernisse der Glaube an sie? Allerdings — das wichtigste Erziehungsmittel, die Religion, fällt an den meistens konfessionslosen Schulen unserer Stadtgemeinden zum großen Teil weg. Leider! Das Ideal der Erziehung — damit muß man sich einstweilen abfinden — ist nicht erreichbar. Ist es aber deshalb vernünftig und recht, weil man das Beste nicht haben kann, nun auch auf das Gute zu verzichten? Es gibt Stimmen, die das sagen; die wenigstens meinen, man solle überhaupt in den ge-

mischten Stadtschulen nur unterrichten und im übrigen den Karren laufen lassen, bis eine gründliche Remedur komme; so sei ja doch alles nur Flickwerk. Abgesehen davon, daß dies für einen wirklichen Lehrer überhaupt nicht möglich ist, so muß auch gesagt werden, daß es wohl schlimm stehen würde mit der Menschheit, wenn immer diejenigen das Gute zu tun unterlassen hätten, die das Beste wollten. Dann würde es wohl weder Gutes noch Bestes geben. Die genannten Äußerungen sind übrigens in der Praxis auch wohl nicht ernst gemeint, sondern mehr der Ausfluß einer gewissen pessimistischen Stimmung, die aber immerhin der Erziehungsarbeit manchen Schaden zufügen kann. Denn Erziehung ist Optimismus und muß Optimismus sein. Und auch in den gemischten Stadtschulen fehlt die Unterlage für den Optimismus nicht ganz.

Zunächst ist auch die religiöse Einwirkung nicht ganz ausgeschaltet. Denn, einmal ist auch noch die Familie da, auch in der Stadt. Wenn auch die allgemein pädagogische Erziehung in der Familie in mancher Hinsicht unter der Schulerziehung steht, so hat doch der religiöse Einfluß dort freie Bahn. Wo die Eltern religiös gesinnt sind, da werden die Kinder nie ohne reli-